



**HOCHQUALIFIZIERT
MIGRIERT
ERFOLGREICH
AUF DEM SCHWEIZER
ARBEITSMARKT**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Porträts von erfolgreichen hochqualifizierten Personen aus dem Ausland	4
Ein langer Weg Randa Kala, Syrische Rechtsanwältin	4
Gesucht Bauingenieurin, gefunden Abir Awad aus Syrien	6
Der Weg eines syrischen Kinderchirurgen ins Ostschweizer Kinderspital	8
Interview mit einem Jobvermittler	9
Erfolgreiche Stellensuche in vier Schritten	10
Wichtige Links	11

Impressum

Redaktion Team der Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen:
Peter Ammann, Nadine Bless, Anina Caviezel, Graziella Dal
Maso, Marlene Eberle, Anaïs Hofmann, Anja Rigamonti

Copyright Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen
Titelbild: © Can Stock Photo Inc.

St.Gallen, Januar 2019, aktualisiert Januar 2023

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie haben in Ihrem Heimatland ein Universitätsstudium abgeschlossen, sind in die Schweiz migriert und fragen sich nun, wie Sie sich in der Schweiz erfolgreich in den Arbeitsmarkt integrieren können?

Dann ist diese Broschüre genau für Sie konzipiert.

Dass es möglich ist, eine Ihren Qualifikationen entsprechende Stelle zu finden, zeigen die nachfolgenden Portraits von Personen aus Zeitungen und Internet. Diesen ist der erfolgreiche Einstieg in den Arbeitsmarkt bereits gelungen.

Sie finden wichtige Links, die Ihnen in Ihrer aktuellen Situation weiterhelfen könnten.

Ausserdem finden Sie ein Interview mit einem Jobvermittler, der Antworten auf grundlegende Fragen zum Einstieg ins Berufsleben mit Migrationshintergrund gibt.

Bleiben Sie dran, glauben Sie an sich und Ihre Qualitäten und verfolgen Sie Ihre Ziele! Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Brauchen Sie weitere Unterstützung? Dann zögern Sie nicht unser Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen!

Ihr Team der Studien- und
Laufbahnberatung St.Gallen

PORTRÄTS VON ERFOLGREICHEN HOCHQUALIFIZIERTEN PERSONEN AUS DEM AUSLAND

Ein langer Weg

Die syrische Rechtsanwältin Randa Kale hat 2013 mit ihrer Familie ihre Heimat verlassen, weil dort das Leben immer gefährlicher wurde. Die vorläufig Aufgenommene hat in der Schweiz Fuss gefasst.

Auf einmal musste sie nochmals ganz von vorne beginnen. Das Studium, die beruflichen Erfahrungen und ihr Diplom als Rechtsanwältin nützten ihr nicht mehr viel. Randa Kale verliess im September 2013 Syrien und kam in die Schweiz. Zu unsicher war die Situation im kriegsversehrten Land, zu gross war die Angst, Opfer von Bombenanschlägen zu werden.

Randa Kale hat zwei Söhne. Sie und ihr Mann wollten nichts riskieren. Der Entschluss reifte über die Monate, bis klar war: Wir gehen.

Randa Kales Schwager lebt seit 2002 in der Schweiz. So konnten sie relativ einfach als sogenannter Familiennachzug hierher kommen. Der Anfang war hart. Sie sprachen kein Deutsch, nur Englisch, und waren mit dem Land nicht vertraut. Alles war neu. Die ersten Monate verbrachten sie im Asylzentrum. Beim Bruder ihres Mannes konnten sie aus Platzgründen nicht sein.

ATTRAKTIVER JOB

Randa Kale hat in Aleppo Rechtswissenschaften studiert und mit den Schwerpunkten Zivil- und Verwaltungsrecht sowie Wirtschafts- und internationales Recht abgeschlossen. 2012 hat sie das Anwaltspatent erlangt. Sie absolvierte in einer Kanzlei in Kamishili ein Praktikum, war zuständig für die Vertragsabwicklung für rund 300 Immobilien, kümmerte sich um Versicherungsfälle, verantwortete notarielle Beglaubigungen und verfasste in Streitfällen Plädoyers. Nach zwei

Jahren bekam sie als selbstständige Anwältin einen eigenen Kundenstamm. Randa Kale liebte ihren Job. Bezüglich der Schweiz sagt sie: «Ich wollte möglichst bald wieder arbeiten».

Und sie wusste, es würde ein langer Weg sein. Randa Kale ist ehrgeizig und zielstrebig. Und sie hat auch in schwierigen Situationen Durchhaltevermögen, einen langen Atem. Als Erstes musste sie Deutsch lernen, eine anspruchsvolle Aufgabe, denn ihre Muttersprachen sind Arabisch und Aramäisch. Sie besuchte mehrere Kurse, machte schnell Fortschritte und erlangte das Zertifikat auf Niveau C1. Ihre ersten Jobs fand sie über Networking for Jobs, eine Plattform, die qualifizierte Zuwanderer, Auslandsschweizer und Schweizer beim Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt.

Mentoren begleiten die Stellensuchenden. Randa Kale konnte beim Anwaltskollektiv in Zürich Ausländer beraten, dolmetschte und übersetzte in den Sprachen Arabisch, Aramäisch und Kurdisch. Und sie arbeitete als Betreuerin in einem Durchgangszentrum. «Natürlich war ich froh, konnte ich arbeiten», sagt die 38-Jährige. «Aber ich hätte gerne eine Stelle in der Immobilienbranche gefunden.» Das war nicht einfach, auch einen Praktikumsplatz fand sie nicht. Dann machte sie ihr Coach von Networking for Jobs auf die Weiterbildung Sachbearbeiterin Immobilien-Bewirtschaftung der KV Zürich Business School aufmerksam. Dieser Lehrgang würde ihr einen Einstieg ins Schweizer Immobiliengeschäft erleichtern.

ZWEIFEL UND ERFOLG

Die Syrierin schrieb sich für die berufsbegleitende Weiterbildung ein, hatte aber bald Zweifel, ob die Weiterbildung nicht zu anspruchsvoll sei. Recht, Immobilienmanagement, Bau und Liegenschaften-Buchhaltung in einer Fremdsprache – das war happig. Doch ihre Dozentin ermutigte sie, sagte: «Randa, das schaffst du.» Weil sie von Buchhaltung keine Ahnung hatte, eignete sich Randa Kale die Grundlagen im Selbststudium an, zuerst auf Arabisch, dann in Deutsch. Im Herbst des letzten Jahres schloss sie die Weiterbildung erfolgreich ab.

Randa Kale fühlt sich wohl in der Schweiz, auch weil ihre Eltern und Geschwister ebenfalls hier leben. Zudem sieht sie, wie gut ihre Kinder integriert sind. Sie sprechen auch zu Hause Schweizerdeutsch. Der ältere Sohn absolviert eine Lehre als Coiffeur, der jüngere besucht die Primarschule. Nach Syrien könnte die Familie im Moment nicht zurückkehren, zu unsicher ist die Situation. Und sie würde dort auch kaum jemanden ihrer Freunde antreffen. Die meisten haben das Land verlassen, sind auf der Flucht und leben in anderen Staaten. Kale hat die Aufenthaltsbewilligung F, ist also eine vorläufig Aufgenommene mit freiem Zugang zum Arbeitsmarkt. Die Unsicherheit, ob sie und ihr Mann auch in Zukunft in der Schweiz bleiben können, beschäftigt sie aber nur wenig. Nach fünf Jahren, drei Jahre davon mit der Aufenthaltsbewilligung F, gut integriert und einer festen Stelle, kann sie eine Härtefallbewilligung beantragen und die Aufenthaltsbewilligung B beantragen. Das wird sie bald tun. Randa Kale hatte ihr Weiterbildungsdiplom in der Tasche. Nun galt es, einen Einstieg in die Branche zu finden. Ihr Coach von der Plattform Networking for Jobs unterstützte sie dabei, mit Erfolg. Von Oktober 2017 bis im Januar 2018 absolvierte sie bei einem grossen Facility-Management-Unternehmen ein Praktikum

als Sachbearbeiterin Immobilienbewirtschaftung.

Und schon bald darauf fand sie, nach vielen Bewerbungen, eine Stelle in der EWZ-Immobilienabteilung der Stadt Zürich. Es ist zwar noch nicht ihr Traumjob, aber ein Einstieg in ihre Wunschbranche. Ab Juni wird sie dort für Archivierungs- und Digitalisierungsaufgaben zuständig sein. Zudem wird sie später das Team in Rechtsfragen unterstützen können. Für Randa Kale ist klar: Das ist ein Anfang, denn schon bald möchte sie die Weiterbildung zum Fachausweis Immobilienbewirtschaftung absolvieren. Und für ihre Zukunft hat sie ebenfalls Pläne. Sie möchte später einmal selbstständig sein. Mit eigenem Büro wie vor Jahren in Syrien.

(Quelle: Porträt www.networking-for-jobs.ch / Rolf Murbach)

Gesucht Bauingenieurin, gefunden Abir Awad aus Syrien

Von Peter Siegenthaler

Dieser Inhalt wurde am 14.01.2019 10:32 publiziert

Der Mangel an Fachkräften in der Schweiz nimmt zu. Dabei gäbe es genügend: Arbeitslose im Alter von 50 und mehr Jahren – sowie Migrantinnen und Migranten. Eine dieser wenigen Hochqualifizierten, die eine Stelle fanden, ist die syrische Bauingenieurin Abir Awad.

An Aufträgen mangelt es der Nordostschweizer Firma NRP Ingenieure AG nicht, aber an Fachkräften. Auf ihre diversen Stelleninserate meldete sich niemand.

Ingenieure sind in der Schweiz gefragte Leute. Sie stehen zuoberst auf der Liste des Fachkräftemangels. Allein auf der Stellenvermittlungs-Plattform jobs.ch werden schweizweit derzeit mehr als 3700 Ingenieure gesucht.

Das berufliche Potenzial im Inland werde ungenügend genutzt, bedauert das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS. Mit seinen Fachstellenexterner Link unterstützt HEKS deshalb beruflich gut qualifizierte Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten dabei, deren Chancen auf dem Stellenmarkt zu verbessern. Abir Awad und die NRP-Ingenieure AG haben davon profitiert. "Wir sind sehr zufrieden, und es ist für uns eine Chance, mit so jemandem zusammenzuarbeiten", sagt Verwaltungsratspräsident Markus Rizzolli über die Bauingenieurin aus Syrien.

Flucht aus umkämpfter Stadt

Nach einem sechsmonatigen Praktikum erhielt Awad bei der NRP-Ingenieure AG im Juni 2018 eine 50%-Stelle. Ihr Studienabschluss an einer international anerkannten syrischen Universität entspricht formal einem Bachelor einer Schweizer Universität. In Syrien war sie bereits mehrere Jahre als Bauingenieurin tätig. "Aus ihren Bewerbungsunterlagen ging hervor, dass sie an ihrem neuen Wohnort in der Schweiz schon aktiv war. Beim Vorstellungsgespräch hatten wir einen sehr guten Eindruck von ihr", begründet Rizzolli die Anstellung. "Man merkt, dass Abir Awad ihre kulturelle

Herkunft nicht versteckt, aber sich engagieren und integrieren will. Das war für uns ausschlaggebend. Und für die kurze Zeit, während der sie hier ist, spricht sie sehr gut Deutsch."

Sie sei in einer Familie mit einer offenen Weltanschauung aufgewachsen, sagt die syrische Bauingenieurin. "Bei uns zuhause wurde viel gelesen. Das Ziel meiner Eltern war stets, dass wir sechs Kinder eine Ausbildung machten, um eines Tages auf eigenen Füßen zu stehen. Deshalb sind die Anforderungen in der Schweizer Berufswelt für mich nicht so fremd." Vor fünf Jahren flüchteten sie und ihr Mann mit den beiden Kindern aus Syrien in die Schweiz. Vor der Flucht arbeitete Awad in der Stadt Yabrud bei der Baubewilligungsbehörde der Gemeinde. Ihr Mann war als Kinderchirurg tätig. Awad will nicht über ihre Erlebnisse in der kriegsversehrten Stadt sprechen.

Engagement in der Freiwilligenarbeit

Dank eines auf fünf Wochen befristeten Beschlusses der Schweizer Regierung vom September 2013 konnten damals alle syrischen Staatsangehörigen mit Verwandten in der Schweiz von Visaerleichterungen profitieren, unter ihnen auch die Familie Abir Awad. Sie liess sich in einer Vierzimmerwohnung in Waldkirch in der Nordostschweiz nieder. Im ersten Jahr besuchte Abir Awad Deutschkurse. "Allein in der Rolle der Hausfrau fühle ich mich nicht ausgelastet", sagt sie. Deshalb war sie von Anfang an auf der Suche nach Möglichkeiten, sich auch freiwillig zu engagieren und ihre Fähigkeiten einzusetzen. Zum Beispiel als Übersetzerin, als Kassiererin bei La Leche League, einer Organisation, die das Stillen in der Schweiz fördert, oder als Helferin bei der

Lebensmittelausgabe "Brot lindert Not" der evangelischen Kirchgemeinde.

"Ich habe mir grosse Mühe gegeben, um meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern."

Abir Awad

Dass sie Christin sei, habe ihr den Zugang zu gewissen kulturellen Gepflogenheiten erleichtert. Aber der Schlüssel für den Eintritt ins Erwerbsleben sei die Kenntnis der Sprache, sagt Awad. Von einer Sozialarbeiterin wurde sie auf das HEKS-Projekt MosaiQ aufmerksam gemacht. Dieses unterstützte sie bei der Suche nach einer Stelle. Aber bis sie angestellt wurde, musste sie rund fünfzig Bewerbungen schreiben, trotz akutem Mangel an Bauingenieuren.

Sie sei ausgesprochen glücklich und schätze es sehr hoch ein, dass ihr die NRP-Ingenieure das Vertrauen schenken. "Aber ich habe mir auch grosse Mühe gegeben, um meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern."

In der Niederlassung Weinfelden der NRP-Ingenieure AG sei sie von allen 22 Mitarbeitenden und Vorgesetzten ohne Vorbehalte aufgenommen worden. "Ich hatte nie den Eindruck, dass mir jemand nicht gerne hilft."

Dass sich ihre Anstellung für den Arbeitgeber noch nicht auszahlte, ist ihr bewusst. Bisher konnte sie noch nicht ganz selbständig arbeiten. Aber kürzlich wurde ihr ein Projekt anvertraut, bei dem es um die Überprüfung und Bewertung von Kanalisationsleitungen geht und darum, wie diese zu sanieren sind. "Ich muss Kollegen oder Vorgesetzte immer wieder um Rat fragen", gibt sie offen zu.

"Wir hatten anfänglich einen Mehraufwand", sagt ihr Chef dazu. "Bauingenieure aus anderen Kulturen lassen sich nicht von heute auf morgen einsetzen." Die Ausbildung und Fachkompetenz sei nicht vergleichbar mit jener von Bauingenieuren, die in der Schweiz ausgebildet und die auch die hiesigen Normen kennen würden. "Wichtig ist ein Grundverständ-

nis, aber entscheidend ist letztlich die Intelligenz und das Interesse am Beruf."

"Verlust für Schweizer Wirtschaft"

"Qualifizierte Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten sind auf dem Arbeitsmarkt mit Hindernissen konfrontiert, trotz Ausbildung und Berufserfahrung im Herkunftsland", sagt Olivia Payo Moreno, vom Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS). Das ist ein Verlust für die Schweizer Wirtschaft.

"Wir haben aber auch gemerkt, dass diese Fachkräfte nicht direkt im Arbeitsmarkt Fuss fassen können. Neben guten Sprachkenntnissen brauchen sie zum Teil auch Unterstützung bei der Diplomanerkennung oder bei der Suche nach ersten Berufserfahrungen in der Schweiz. Deshalb beraten und coachen wir seit 2017 diese Zielgruppe in allen unseren Regionen im Rahmen unseres Projekts HEKS MosaiQ."

Fachkräftemangel

Die Schweizer Wirtschaft leide unter einem Mangel an Fachkräften, klagen Arbeitgeber-Verbände seit einigen Jahren. Gemäss Job-Index des Arbeitsvermittlers Adecco und des Stellenmarkt-Monitors der Universität Zürich hat der Mangel 2018 in der ganzen Schweiz und über alle Berufsgruppen hinweg weiter zugenommen. Zwischen den Berufsgruppen gebe es aber grosse Unterschiede. Während es im Bauingenieurwesen, in der Maschinen-, Hoch- und Tiefbau-technik sowie in der Informatik besonders viele Stellen zu besetzen gäbe, herrsche im Dienstleistungsbereich oder im Baugewerbe kaum Mangel. Dort gebe es deutlich mehr Stellensuchende als ausgeschriebene Stellen.

(Quelle: swissinfo.ch – Inhalt leicht gekürzt)

Der Weg eines syrischen Kinderchirurgen ins Ostschweizer Kinderspital

Die Flucht fassbar gemacht

Experten haben mit Direktbetroffenen über die Flüchtlingskrise diskutiert. Sie berichteten im Historischen und Völkerkundemuseum von ihrer Flucht, der Integration und ihren Zukunftsplänen.

Dort, wo Luftangriffe und Strassenkämpfe seit fünf Jahren an der Tagesordnung sind, ist Michael Nakhleh aufgewachsen. Ganz in der Nähe von Damaskus ist der syrische Kinderarzt gross geworden und hat danach in der Hauptstadt Kinderchirurgie studiert. Vor drei Jahren ist Nakhleh mit seiner Familie aus Syrien in die Schweiz geflüchtet. Mit einem Visum, mit dem Flugzeug. Er ist einer von wenigen, die Glück hatten. Und er weiss das.

Drei Sprachen in drei Jahren lernen

Michael Nakhleh sagte bei einem Anlass der Odd Fellows St.Gallen in einer Diskussion über die Flüchtlingskrise. "Ich habe viel Glück gehabt", mehr als einmal und meint damit nicht nur seine gelungene Flucht, sondern auch, dass er heute als Assistenzarzt am Kinderspital eine Stelle gefunden hat. Der 48jährige Arzt wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Waldkirch und fühlt sich dort zu Hause. "Die Sprache ist mein grösstes Problem", antwortet Nakhleh auf die Frage von Peter Arbenz, welche Schwierigkeiten er im Alltag habe. "Ich muss drei Sprachen lernen: Deutsch, Schweizerdeutsch und medizinisches Deutsch." Dies bereite ihm mehr Schwierigkeiten als seinen Kindern im Primarschulalter. "Die haben nach vier Monaten schon Dialekt gesprochen", sagt er und lacht.

(Quelle Tagblatt: www.tagblatt.ch, Luca Ghiselli 29.10.2016 / Artikel gekürzt)

Interview mit Jobvermittler

Sind die ausländischen Abschlüsse nicht oder wenig akzeptiert?

Ausländische Abschlüsse sind akzeptiert, vor allem wenn es sich um einen Bachelor oder Master Abschluss handelt und auch die Diplome vorgewiesen werden können. Oft ist aber Arbeitserfahrung wichtiger.

Gibt es Probleme bei der Anrechnung der Studien?

Nein, in der Regel gibt es keine Probleme.

Was ist den Unternehmen ausser dem Studium noch wichtig?

Je nach Rolle. Bei Junior Positionen ist praktische Erfahrung während des Studiums von Vorteil, nach bereits gesammelter Berufserfahrung ist die Kontinuität und Stabilität wichtig. Mit anderen Worten, ein jährlicher Berufswechsel kann passieren, aber sollte sich nicht über fünf Jahre durchziehen. (Dies ist im Fall von Festanstellungen. Freelancer oder temporär Einsätze sind anders zu betrachten) Gute Kenntnisse der Landessprache und Englisch.

Wie lange zurück darf die praktische Erfahrung liegen?

Ca. 1 – 2 Jahre, grosse Lücken müssten plausibel erklärt werden.

Welche Sprachkenntnisse werden erfordert?

Sehr gute Deutschkenntnisse (B2).
Englisch - manchmal Französisch je nach Funktion.

Gibt es die Möglichkeit nach einem Praktikum zu einer Festanstellung zu gelangen?

Ja, wenn es Bedarf und der FTE (Full Time Equivalent) innerhalb des Unternehmens bewilligt ist. Ausserdem ist die Angabe von Praktika im Lebenslauf immer gut.

Welche Eigenschaften und Kenntnisse sind generell wichtig?

Gute Deutsch und Englischkenntnisse, Motivation, absolvierten Abschluss, erste Berufserfahrung von Vorteil, Arbeitszeugnisse vorweisen können, Referenzen angeben können, Spezialisierung in einem bestimmten Bereich, «roter Faden» im Werdegang oder es sollte ersichtlich werden, wohin die Reise beruflich gehen soll. Kulturelles Verständnis (Selbstverständlichkeiten wie z.B. Diversität)

Welche Aufenthaltsbewilligung sollten Migranten haben?

Mindestens ein L, idealerweise B Aufenthaltsbewilligung (auch F)

Gibt es Branchen mit besseren Chancen?

Ja, Branchen mit hohem Fachkräftemangel und internationaler Ausrichtung sind teilweise auf qualifizierte ausländische Fachkräfte angewiesen. Ausser dem Pflegebereich und Gastronomie.

Erfolgreiche Stellensuche in vier Schritten

Zusatzblätter

- Tipps für die Stellensuche und die Bewerbung
- Links zur Jobsuche

Zusatzblätter

- Soziale Integration

Zusatzblätter

- Anerkennung und Erwerb von Aus- und Weiterbildungen
- Finanzierung

Zusatzblätter

- Deutsch / Deutschkurse

Stellensuche

- Internationale Firmen und Firmen mit Bezug zum Ursprungsland anfragen
- nach Sprache als Stichwort suchen

Soziales Netzwerk

- aufbauen, aktivieren und Beziehungen nutzen

Aus- und Weiterbildung

- Ist Ihre Ausbildung in der Schweiz anerkannt?
- Was braucht es zusätzlich?
- Wie finanzieren Sie Ihre Aus-/ Weiterbildung

Deutsch

- Wie gut sprechen Sie Deutsch?
- Welches Level braucht es für welchen Job oder für welche Ausbildung?

Wichtige Links

Anerkennung des Studiums

www.swissuniversities.ch > Service

www.sbf.admin.ch > Bildung > Anerkennung ausländischer Diplome > Anerkennung und zuständige Behörden

www.ebiz.sg.ch > Themen rund um Bildung und Arbeit > Neu in der Schweiz

Weiterstudieren

www.swissuniversities.ch > Services

Die Zulassung ist bei den entsprechenden Zulassungsstellen der Universitäten/ Fachhochschulen zu prüfen

Informationen zu Beruf, Studium und Weiterbildungen

www.berufsberatung.ch

Finanzierung

www.ebiz.sg.ch > Themen rund um Bildung und Arbeit > Finanzierung Aus- und Weiterbildung

Kompetenzzentren für die Arbeitsintegration qualifizierter Personen

www.heks.ch

www.networking-for-jobs.ch

Alltag und leben in der Schweiz

www.migraweb.ch

Allgemeine Integrationsfachstellen Kanton St.Gallen

www.integration.sg.ch > Regionale Fachstellen Integration

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen
Studien- und Laufbahnberatung
Teufenerstrasse 3
9001 St.Gallen

Tel 058 229 72 11

www.studienberatung.sg.ch

